



HS 17 18

Der Zürcher Löwe hält Einzug

20 Jahre nach Einführung eines eigenen Logos ersetzt die Kantonsschule Im Lee ihr Markenzeichen, das abstrahierte Schulhaus, mit dem kantonalen Corporate Design. Trotz strengen Layout-Vorgaben werden wir uns aber auch in Zukunft vom kantonalen Steueramt unterscheiden und als Kantonsschule Im Lee erkennbar bleiben. Dafür hat das Atelier Reizvoll, unser Grafikbüro, gesorgt. 2008 hat der Regierungsrat fünf Kernwerte festgelegt, die den Kanton Zürich widerspiegeln und die Grundlage des Corporate Designs bilden: aufregend anders, zukunftsweisend, verlässlich, lebensfroh, stark. Der Zürcher Löwe ist das repräsentative Element. Er verkörpert Kraft, Vitalität und Dynamik und wird begleitet von der modernistischen, quadratischen Flagge und der Schrift Helvetica Neue. Das Layout der Briefe ist strikt vorgegeben, bei Drucksachen besteht ein kleiner Gestaltungsspielraum. So darf beispielsweise zwischen Absender und Titel keine Leerzeile vorkommen, doch die Schrift selber kann klein und fein oder gross und fett gesetzt werden. Wir haben uns für leise Titel und prägnante Grafikelemente entschieden. Letztere garantieren den Wiedererkennungswert: Die auf den Inhalt bezogenen, blockartig angeordneten Zeichen auf der Titelseite und die farbigen Spickel. Der blaue Spickel der Flagge wird jeweils mit einem andersfarbigen kombiniert. Sie streben in unterschiedliche Höhen oder Tiefen, finden sich zu zweit oder einzeln wieder und verleihen dem Dokument damit eine spielerische Leichtigkeit. Wir hoffen, Sie empfinden so unseren Auftritt im regierungsrätlichen Sinn als aufregend anders, zukunftsweisend, lebensfroh, stark. Selbstverständlich sind wir weiterhin bemüht, verlässlich zu sein.

Rita Oberholzer, Rektorin

Leute Im Lee

Im Lehrerzimmer begrüßen wir herzlich die neuen Lehrbeauftragten: José Angel Abreu Castinheira und Michela Rossi (Physik), Andreas Bunschoten und Eleni Winkler (Mathematik), Michelle Gubler (Geografie), Johanna Jäckli und Yamin Zhai (Englisch), Lukas Kreuzer (Bildnerisches Gestalten), Denise Osti (Italienisch), und Linn Sgier (Biologie).

In ihren wohlverdienten Ruhestand getreten sind Markus Berta und Margrit Bonfadelli, ebenso aus dem Schuldienst ausgetreten ist Michael Henking. Ausserdem haben uns folgende KollegInnen verlassen: Andrina Aeppli, Marion Baumann, Francesca Beyeler, Bettina Heck, Mara Megahed, Sabine Michel, Anna Mohr, Yangchen Moser, Aurel Rohrer, Luzi Sennhauser, Tonja Stukalina und Myriam Tschopp und die beiden Sekretärinnen Luljeta Bislimi und Alexandra Hauri. Wir wünschen ihnen alles Gute.

Herzlich gratulieren wir den neu zu Lehrpersonen mbA ernannten Christina Madeo und Kevin Heutschi. Auch im Umkreis der Schulleitung haben wir im Verlauf der vergangenen Monate drei neue Gesichter herzlich begrüßen können: Fabienne Stössel, Elke Naumer und Carolina Hanselmann. Sie alle stellen sich im Folgenden selber vor.

Im Mensa-Team hat ein Wechsel stattgefunden: Wir bedanken uns herzlichst bei Helen Langenegger, die über viele Jahre stets freundlich und zuverlässig für das Funktionieren unserer Mensa gesorgt hat. An ihrer Stelle ist nun Hanspeter Imboden neuer Restaurant Manager. Viele kennen ihn noch aus seiner Zeit bei uns als Küchenverantwortlicher: Willkommen zurück!

Editorial



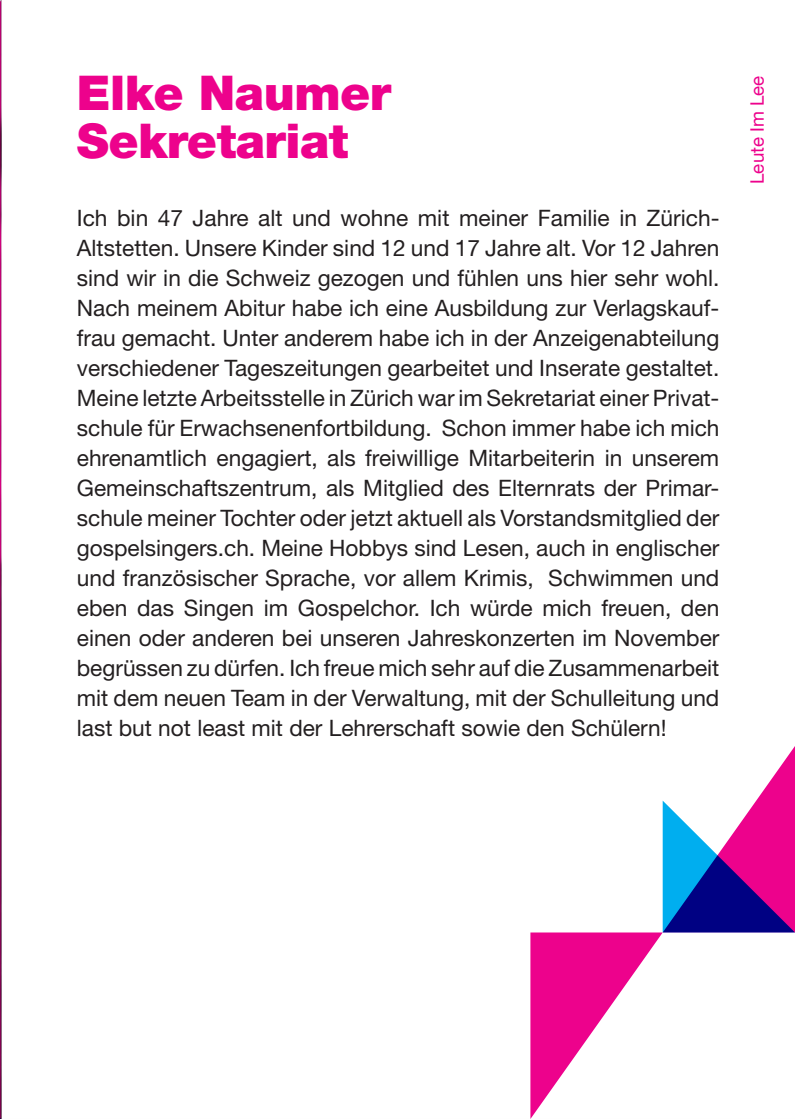
Leute Im Lee



Christina Madeo Französisch

Ja, mein Name hört sich nicht so sehr französisch, sondern viel mehr italienisch an. Ob meine Faszination für die französische Sprache trotzdem damit zu tun hat, dass mein Vater aus dem sonnigen Süden eine zweite Sprache und Kultur mitgebracht hat? Qui sait... – Auf jeden Fall war ich schon als Kind eine Leserin und jede neu erlernte Sprache eröffnete mir eine neue Welt. Aufgewachsen bin ich mit meinen beiden Geschwistern in einem Dorf im Aargau. Meine Kanti-Zeit an der Alten Kantonsschule Aarau hat mir nicht nur sprachliche Türen geöffnet. Insbesondere verdanke ich ihr Schlüsselmomente beim Musizieren mit anderen, sei es mit Klavier und Querflöte oder vor allem beim Singen im Chor. Da ich dies nach der Matura nicht aufgeben wollte, habe ich zusammen mit Freunden einen eigenen Chor gegründet. Daneben jogge ich, schwimme oder mache Yoga, wenn ich vor lauter Buchstaben mal das Buch nicht mehr sehe. Neben Deutsch und Französisch studierte ich Psychologie als kleines Nebenfach. Meine ersten Schritte als Lehrerin wagte ich zunächst an verschiedenen Bezirksschulen im Aargau, dann als Französischlehrerin am Liceo Artistico in Zürich und als Deutschlehrerin an der Kantonsschule Büelrain in Winterthur. Die Stadt Winterthur hat mich mit ihrem Charme von Anfang an begeistert und nach und nach lerne ich ihre Besonderheiten kennen. Ich freue mich sehr, nun auch die altherwürdigen Mauern der Kantonsschule Im Lee genauer erkunden zu dürfen und dabei auf vielseitige, wissbegierige und interessante Menschen zu treffen.

Leute Im Lee



Elke Naumer Sekretariat

Ich bin 47 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Zürich-Altstetten. Unsere Kinder sind 12 und 17 Jahre alt. Vor 12 Jahren sind wir in die Schweiz gezogen und fühlen uns hier sehr wohl. Nach meinem Abitur habe ich eine Ausbildung zur Verlagskauffrau gemacht. Unter anderem habe ich in der Anzeigenabteilung verschiedener Tageszeitungen gearbeitet und Inserate gestaltet. Meine letzte Arbeitsstelle in Zürich war im Sekretariat einer Privatschule für Erwachsenenfortbildung. Schon immer habe ich mich ehrenamtlich engagiert, als freiwillige Mitarbeiterin in unserem Gemeinschaftszentrum, als Mitglied des Elternrats der Primarschule meiner Tochter oder jetzt aktuell als Vorstandsmitglied der gospelsingers.ch. Meine Hobbys sind Lesen, auch in englischer und französischer Sprache, vor allem Krimis, Schwimmen und eben das Singen im Gospelchor. Ich würde mich freuen, den einen oder anderen bei unseren Jahreskonzerten im November begrüßen zu dürfen. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Team in der Verwaltung, mit der Schulleitung und last but not least mit der Lehrerschaft sowie den Schülern!

Leute Im Lee



Fabienne Stössel Adjunktin

Ich bin 31 Jahre alt und wohne mit meinem Mann in Winterthur. Aufgewachsen bin ich im dörflichen Aargau und nach meiner Matur (Schwerpunkt Latein und Musik) an der Alten Kanti Aarau habe ich an der Hotelfachschule Lausanne 2010 mein Bachelor-Studium abgeschlossen. In meiner letzten Tätigkeit war ich Programmleiterin für Langzeit-Sprachaufenthalte bei EF Sprachreisen in Zürich. Letztes Jahr haben mein Mann und ich uns eine Auszeit genommen und Nord- und Südamerika während neun Monaten bereist. Zuerst sind wir mit dem Fahrrad von Los Angeles nach Anchorage geradelt (mit Abstecher zum Polarmeer) und danach mit dem Rucksack in den Anden und Patagonien gereist. Generell entdecke ich gerne Neues. Beim Reisen faszinieren mich neben der Natur vor allem auch die Menschen. Fremdsprachen zu beherrschen bedeutet für mich, Zugang zu einer weiteren Kultur zu erhalten. Ich koche, backe und esse leidenschaftlich gerne und lasse in der Küche meiner Kreativität freien Lauf. Zudem bewege ich mich gerne draussen: Jogging, Wanderungen, Radtouren und Langlauf bereiten mir Spass. Natürlich ist mir auch die Musik immer noch sehr lieb und so besuche ich auch einmal ein Konzert des Musikkollegiums Winterthur. Ich freue mich sehr auf meine Aufgabe im Lee als Adjunktin und auf ein baldiges, persönliches Kennenlernen!

Leute Im Lee



Kevin Heutschi Geschichte

Eigentlich hätte ich Banker werden sollen. Die Lehrstelle bei einer Privatbank in Zürich hatte ich schon in der Tasche und der Eintritt in die oft beschworene «richtige» Welt stand kurz bevor. Doch es kam alles anders. Spontan entschied ich, mich für die Aufnahmeprüfung ans Gymnasium anzumelden. Die Terroranschläge vom 11. September, die ausserpolitischen Abenteuer der Bush-Regierung, aber auch die Wahl von Christoph Blocher in den Bundesrat sowie die Sparpakete des Regierungsrates im Bereich der Bildung und andere ähnliche Ereignisse haben mich stark geprägt. Ich wollte verstehen, wie es zu diesen Entwicklungen kommen konnte. Die Suche nach Antworten führte mich zur Geschichte und damit zu einer Leidenschaft, die bis heute anhält. Nach der Matura zog es mich nach London, wo ich Geschichte und politische Philosophie studierte. 2010 kehrte ich nach Zürich zurück, wo ich nach einem kurzen Intermezzo bei einem Hedgefonds beschloss, Lehrer zu werden. Ein knappes Jahr später stand ich dann zum ersten Mal als angehender Lehrer vor einer Klasse und die Freude am Unterrichten packte mich sofort. Die Wahl nach Winterthur ans Lee markiert in dem Sinn den Höhepunkt meiner beruflichen Laufbahn. Meine Freizeit verbringe ich mit Lesen, Essen, Wandern, Velofahren, Reisen und Entspannen. Daneben bleibt ein bisschen Zeit für ein kleines politisches Engagement und für die Mitarbeit im OK des Röntgenplatzfestes, eines Quartierfests in meiner Heimatstadt Zürich. Nun schaue ich meiner Zukunft an der Kantonsschule Im Lee mit grosser Vorfreude entgegen.

Leute Im Lee



Carolina Hanselmann Sekretariat

Ich bin 27 Jahre alt und im Kanton St. Gallen aufgewachsen. Seit Anfang Juni wohne ich in der Stadt Winterthur. Nach 5 Jahren in der Reisebranche wollte ich neue Erfahrungen sammeln und habe hier, in der Kantonsschule Im Lee, die Möglichkeit dazu erhalten. In meiner Freizeit habe ich das Kochen und Backen für mich entdeckt. Ausserdem lese und reise ich sehr gerne. Beim Reisen nutze ich manchmal die Gelegenheit zum Tauchen und geniesse die wunderschöne Unterwasserwelt. Ich freue mich auf meine neue Tätigkeit als Sekretärin und natürlich auch auf ein persönliches Kennenlernen!

Leute Im Lee

Neue AustauschschülerInnen

Auch in diesem Semester sind mehrere AustauschschülerInnen bei uns zu Gast: Aline Brunner aus Lausanne (3b), Morgane Pilonel aus Fribourg (2h), Marnee Larden aus Australien (2e), Nathalia Vasquez (3c) und Emma Solorzano Bolanos (3e), beide aus Costa Rica, und Marvin Lim aus Malaysia (3f). Wir wünschen ihnen allen einen in jeder Hinsicht möglichst bereichernden Aufenthalt.

Agenda

August	
Mo 21.8.	Begrüssung 1. Klassen, 07:45, Aula
Mi 30.8.	Schnupper-Modul «Auftrittskompetenz», 17-19 Uhr, 9G (3. Klassen nach Anmeldung)
September	
Mo 4.9.	Projekteingabe Maturitätsarbeit 17/18
Mo 4.9.–Fr 8.9.	Information Einführungswoche 1. Klassen
Mi 6.9.	Klassentag 1d
Mi 6.9.	Informationstag Uni und ETH Zürich (4. Klassen nach Anmeldung)
Do 7.9.	Elternabend der 1. Klassen, 19:30; offenes Haus ab 18:30
Mo 11.9.	Biologie-Praktikum im Technorama, 12:45-17:00 (EF-/WF-Kurs 1)
Di 12.9.	Klassentag der 1. Klassen; Sporttag der 2.-4. Klassen
Mi 13.9.	Zürcher Mittelschulsporttag (für Angemeldete)
Fr 15.9.	Verschiebungstermin Klassentag und Sporttag
Mo 18.9.	Rangverrückung Sporttag, 10:05-10:30, Mensa
Oktober	
Mo 2.10.–Fr 6.10.	Sonderwochen: 1. Klassen Einführungswoche, 2. Klassen Fachwochen, 3. Klassen Ausland-Exkursion, 4. Klassen Interdisziplinäre Themenwoche
Mo 9.10.–Fr 20.10.	Herbstferien
Di 24.10.	Geologie-Exkursion (4f)
Fr 27.10.	Geologie-Exkursion (4c)
Di 31.10.	Orientierung zum Freifachunterricht, 07:45-08:25, Mensa (1. Klassen, für Interessierte)
November	
Fr 3.11.	Berufsinformarkt, organisiert vom Kantonsschulverein, 16 Uhr, Aula
Mo 13.11.	MINT-Firmenbesuchstag (3. Klassen)
Mi 22.11.	Chormorgen, 07:45-11:50, Aula (3.-Klass- und Kammerchor)
Mo 27.11.	Autorenhalbtage mit Jonas Lüscher, 09:25-10:05 Lesung (4. und 3. Klassen), 10:30-12:00 Diskussionsrunde (4. Klassen), Aula
Mi/Do 29./30.11.	Punschstage der SO
Dezember	
Fr 1.12.–Fr 22.12.	Musikalischer Adventskalender, täglich 10:05, D-Boden
Fr/Sa 1./2.12.	Konzerte der 4. Musik-Schwerpunktklasse, Theater am Gleis
Di 5.12.	CERN-Exkursion (4. Klassen, Schwerpunkt Physik)
Mi 6.12.	Samichlaus-Tag der SO
Di 19.12.	SOL-Prüfung Geografie, 07:45-08:25 (2. Klassen)
Fr 22.12.	Weihnachtsfeier, 10:05-11:00, D-Boden
Fr 22.12.	Schulschluss nach Stundenplan
Fr 22.12.	Volleyballnacht der SO
Mo 25.12.–Fr 5.1.	Weihnachtsferien
Januar	
Mo 8.1.	Abgabe der Maturitätsarbeit, bis 12 Uhr, Sekretariat
Mo 15.1.	Biologie Exkursion, Universität Zürich (EF-/WF-Kurs 2)
Di 16.1.	Biologie Exkursion, Universität Zürich (Schwerpunkt 4ag)
Di 16.1.	Werkschau musikalischer und choreographischer Maturitätsarbeiten, 18:30, Konzertsaal des Konservatoriums Winterthur
Do 18.1.	Biologie Exkursion, Universität Zürich (EF-/WF-Kurs 3)
Di 23.1.	ErstklässlerInnen-Zmorge mit der SO, 07:45-09:15, Mensa
Di 23.1.	Biologie Exkursion, Universität Zürich (Schwerpunkt 4e)
Do/Fr 25./26.1.	Notenkonzerte 1. Klassen
Do/Di/Mi 25./30./31.1.	Berufswahlinformation 3. Klassen, halbtags
Sa 27.1.	Präsentationen der Maturitätsarbeiten, 9-15 Uhr
Mo 29.1.	Gesundheitshalbtage für die 1. Klassen
Mo 29.1.	Geografie-Exkursion Science Lab Zürich (4a)
Februar	
Do/Fr 1./2.2.	Probetage Chor (3.-Klass- und Kammerchor), 07:45-16:45, Aula
Do/Fr 1./2.2.	BG-Spezialtage (3. Klassen MN/N, Kunstfach BG)
Fr 2.2.	Delegiertenversammlung der SO, 10:20-11:00, Mensa
So 4.2.–Fr 9.2.	Schneesportlager der KS Im Lee
Mo 5.2.–Fr 16.2.	Sportferien

Mein Austauschjahr in der Schweiz

Was mir an der Schweiz gefällt, ist, dass die Städte sauber sind und es viele zauberhafte Seen gibt, wo man baden gehen kann. Man sieht von fast überall die Berge, was wunderschön ist, nur wandern ist noch schöner. Aus jedem Hahn und Brunnen kommt trinkbares Wasser, das ist genial, und ich würde sagen, dass es so nur in die Schweiz ist. In der Schule ist es ein grosser Unterschied. In Tschechien muss ich viel mehr auswendig lernen und schreibe auch viel mehr Prüfungen, oft auch unangesagte Prüfungen. Hier in der Schule muss man argumentieren können und die Lehrer zeigen den Studenten viele Zusammenhänge, die man bei uns selber herausfinden muss. Ich finde es sehr gut, wie das System hier funktioniert, aber auf der anderen Seite habe ich einen grösseren Überblick, weil ich viele Sachen auswendig kann, und dann kann ich mit dem besser argumentieren. Ich habe in diesem Jahr viele neue Menschen aus der Schweiz, aber auch aus anderen Ländern kennen gelernt und dadurch kenne ich jetzt viele neue Kulturen und habe viele Freunde fast auf der ganzen Welt. Ich bin in diesem Jahr selbständiger und selbstbewusster geworden und ich habe die ganze Schweiz kennengelernt. Ich bin fast in jedem Kanton gewesen. Das Reisen habe ich sehr genossen, weil Zug fahren in der Schweiz sehr angenehm, pünktlich, nicht lange ist und weil fast alles in der Nähe ist, und man hat immer eine schöne Aussicht aus dem Fenster. Darum finde ich es schade, dass die Schweizer mehr ins Ausland gehen, als die Schweiz zu sehen. Ein Austauschjahr zu machen war die beste Entscheidung, die ich je gemacht habe, und ich würde nie alle meine Erlebnisse und Sachen, die ich in diesem Jahr gelernt habe, für etwas wechseln. **Katerina Soumarová (ehem. 2h)**

Mathematik eine Liebesgeschichte

An der Schweizer Mathematik-Olympiade holte sich Raphael Angst eine Bronzemedaille. Eine beeindruckende Leistung, da er der Zweitjüngste war und zum ersten Mal teilnahm. Er kämpfte sich durch ein anspruchsvolles Selektionsverfahren bis ins Finale, das er mit Bronze beendete. Nun wird er sich anfangs nächsten Semesters an der Mitteleuropäischen Mathematik-Olympiade mit den Besten der anderen europäischen Länder messen. Vor allem interessiert, wie Raphael zu dieser Mathematik-Leidenschaft gekommen ist, denn man stelle sich vor, für ihn ist das Lösen von mathematischen Aufgaben einfacher als die deutsche Grammatik! In der Mathematik, so meint er, könne man eben alles nur ableiten. Lassen wir ihn doch selber erklären, wie sich aus einer Neugierde eine Liebe entwickeln konnte: «Schon seit ich kleiner war, seit dem Kindergarten, habe ich mich speziell für die Mathematik, das heisst damals mehr für 'die Zahlen' interessiert. Ich kann mich noch daran erinnern, wie ich als kleiner fünfjähriger Bengel zu Hause Bedeutungen von damals schwierigen mathematischen Funktionen (z.B. Multiplikation, Potenz) lernte und dann andere Kinder mit deren Nichtwissen konfrontierte. Der Grund, wieso ich Mathe mag, ist einfach, weil ich in diesem Fach besser und interessierter war als in anderen Fächern, wie beispielsweise im Deutsch. Da mir dann logischerweise dieses Thema leichter fiel zu lernen, habe ich mich darin zu vertiefen begonnen, was mir bis heute grossen Spass macht. **Raphael Angst (3f), Olivia Keller**

Finja Lieske, Ballett Knallharte Leichtigkeit

Anmutig leicht schwebt Aschenbrödel in ihrem einfachen grauen Kleid über die Bühne. Wir leiden mit, als die böse Stiefmutter dem unschuldigen Wesen die Teilnahme am grossen Ball im Schloss verweigert. Die Zuschauer im Theater Winterthur sind von diesem geplagten Märchenwesen verzaubert und fiebern der Begegnung mit dem Prinzen und dem glücklichen Ausgang entgegen. Aschenbrödel heisst im realen Leben Finja Lieske und geht in die Klasse 2h. Man sieht ihr die Ballerina nicht auf den ersten Blick an: keine nach aussen gestellten Füsse, auch ist ihr Gang jugendlich sportlich und sie ist gross. Finja hat schon als Vierjährige mit dem Ballettunterricht begonnen. Sie über den Tanz auszudrücken, hat sich bei ihr zu einer Leidenschaft entwickelt. Noch während der Probezeit ging Finja sechsmal pro Woche ins Training. Sie musste sich allerdings zwischen Tanz und Schule entscheiden: Nur ein verschwindend kleiner Teil schafft es, vom Tanzen alleine leben zu können. So ist sich auch Finja bewusst, dass sie auf eine andere Art Leidenschaft und Beruf verbinden muss. Doch wenn es der Stundenplan zulässt, trainiert sie jeden Tag. Finja ist aber nicht verbohrte diszipliniert. Im Gegenteil scheint sie sich daran zu freuen, diese beiden für sie so wichtigen Lebensbereiche miteinander verbinden zu können. Beim Tanzen könne man an nichts anderes denken, da es die ganze Konzentration in Anspruch nehme; das sei das Schöne daran. Gerade im Prüfungsstress tut ihr das gut, denn es ist eine Pause, eine Lernpause. Im Ballett geht es um Perfektion. Darum liebt sie es: «Man muss immer an sich arbeiten. Wenn man das nicht macht, ist man nicht sich selber. Im Ballett muss man immer denken, darum sind dagegen Langstreckenläufe für mich so langweilig.» **Olivia Keller**

Jonas Lüscher Erzählen statt zählen

Was wäre, wenn die Finanzkrise zum Staatsbankrott Grossbritanniens geführt hätte? Wer Lust hat, eine mögliche Antwort erzählt zu bekommen, sollte Jonas Lüschers Novelle «Frühling der Barbaren» (2013) lesen. Wir lassen unser Leben bestimmen von Computermodellen, von Rankings; wir normieren unsere Vorstellungen vom idealen Aussehen, vom idealen Karriereziel. Lüscher spricht von «Vermessungs-» und «Berechenbarkeitswahn». Und die Barbarei bricht plötzlich durch den Lack der Kultur – äusserst anschaulich nachzulesen in der erwähnten Novelle. Lüschers zweites Buch, der Roman «Kraft» (2017), spielt hauptsächlich im Silicon Valley, wo Milliarden in die Forschung fliessen, auf dass unsere Welt besser werde: eine «strahlende Zukunft» – aber, so kritisiert Lüscher, nur für die, die sie sich leisten können. Lüscher ist skeptisch gegenüber dem Glauben, dass die Digitalisierung unseres Lebens dieses verbessern werde. Durch Lüschers Bücher schweben Blasen in unterschiedlichsten Formen: der Stanford-Universitätscampus, künstliche Inseln im Meer als autarke «Work-Life Habitats», ein Urlaubs-Oasen-Resort mitten in der Wüste, der Hof einer nicht näher definierten Anstalt. Literarisches Erzählen fasziniert Jonas Lüscher, weil es unseren Blick für das Individuelle schärft, im Unterschied zum Zählen von Parametern, In- und Outputs, Clicks und Likes, im Unterschied zur Beschäftigung mit abstrakten Theorien und Modellen. **Beat Müller**

Autorenhalbtage mit Jonas Lüscher

Am diesjährigen AutorInnenhalbtage am 27.11. wird der Schweizer Autor Jonas Lüscher (*1976) unseren MaturandInnen Red und Antwort stehen und eine Lesung für sie und die 3. Klassen gestalten.

Chorkonzerte «Fascinating Rhythm»

Der Titel der diesjährigen Chorkonzerte am 30. und 31. März bezieht sich auf den Song von George Gershwin, mit dem wir den Abend eröffneten. Der Chor der 3. und 4. Klassen präsentierte eine abwechslungsreiche Sammlung eingängiger Songs verschiedener amerikanischer Komponisten aus dem Jazz-, Rock- oder Popbereich. Nachdem wir in den Chorstunden intensiv am Klang, an der Intonation und an der rhythmischen Präzision gearbeitet hatten, wurden wir in den Endproben von einer Top-Band (drums: Andreas Schmid, bass: Luca Leombruni, piano: Christoph Germann) befeuert und erst recht motiviert. Das Publikum reagierte begeistert und mit starkem Zwischenapplaus. Im Programm hatte es auch Platz für Beiträge einzelner talentierter SchülerInnen. In kleinen Ensembles oder solistisch berührten sie das Publikum mit ihrer zum Teil sehr intimen Musik. Faszinierende Rhythmen entstanden aber nicht nur bei groovigen Songs, sondern auch mit dem Chaos von 100 Metronomen («Poème Symphonique» von György Ligeti) oder den lang ausgehaltenen Akkorden, die der 120-köpfige Chor spannungsvoll durch die Aula schweben liess (Komponist: Morton Feldmann), eine echte Herausforderung für das Publikum.

Es freut mich, als nächstes Projekt eine Co-Produktion der Kantonsschule Im Lee mit dem Konservatorium Winterthur anzukündigen. Unser Chor führt am 13./14. April 2018 zusammen mit dem Winterthurer Jugendsinfonieorchester das Deutsche Requiem von Johannes Brahms auf. **Peter Nussbaumer**

Hannes Toggenburger und die Bienen

Der Mathematiker empfindet die körperlich anstrengende Arbeit mit den Bienen als Ausgleich zu der mit den SchülerInnen. Sie lehrt eine gewisse Demut: zu akzeptieren, dass nicht alles kontrollierbar ist. Die Toggenburgersche Kolonie liegt in einer Obstanlage gegen Süden ausgerichtet. Die nicht weniger als vierzig Völker (gegen 50'000 Tiere) wären für den vollbeschäftigten Mathematiker allein in keiner Weise zu bewältigen. Im Rahmen seiner Maturarbeit hat er einst mit einem Zehntel davon angefangen, heute hilft er seinem pensionierten Vater, der von April bis Juni vollauf damit beschäftigt ist, den Gesundheitszustand der Völker zu überwachen, die Waben – schön regelmässig sechseckig konstruiert – auszutauschen und zu pflegen, den Honig zu gewinnen und aufzubereiten. Trotz aller Fürsorge möchte Toggenburger auf keinen Fall mit seinen Bienen tauschen. Ganz unattraktiv ist das Dasein als Drohne: Wer es schafft, die Königin zu begatten, stirbt daran. Wer nicht, wird Ende Sommer aus dem Stock geworfen und verhungert oder erfriert. Im Übrigen ist Dolcefarniente angesagt. Dagegen sorgen die weiblichen Bienen zuerst für die Brut und die Honigeinlagerung, in der zweiten Lebensphase für die Königin, dann für die Bewachung des Stocks und zuletzt schwirren sie aus, um Nektar zu sammeln, bis sie vor Erschöpfung eingehen. Lebenserwartung: vier Wochen – da ist nachvollziehbar, dass die Königin bis zu 2000 Eier pro Tag zu produzieren hat. Das Individuum zählt nichts, das Volk muss als Gesamtorganismus betrachtet werden: Der «Bienen» heisst das und sollte ab sofort unsern Wortschatz bereichern. Und wen kümmert's, dass Honig eigentlich «Bienenkotze» (Zitat H.T.) ist. **Beat Müller**

Descubrir la España Auténtica

Spanisches Ambiente erleben
In die spanische Sprache eintauchen
Geniessen und erfahren
Übernachten bei einheimischen Gastfamilien
Especialidades españolas entdecken
Natur, Kultur und Architektur erkunden
Zeit mit Freunden verbringen
Ausflüge in die nahe Umgebung und nach Madrid unternehmen

Wollen Sie Spanien, wie es wirklich ist, erleben und Ihre Spanischkenntnisse verbessern? Dann reisen Sie mit uns nach Sigüenza nordöstlich von Madrid! Vom 29. April – 4. Mai 2018, in der zweiten Woche der Frühlingssferien, führen wir eine freiwillige Sprach- und Kulturreise durch, an der alle Spanischlernenden der KS Im Lee, die mindestens ein Jahr Spanisch als Schwerpunkt oder Freifach besucht haben, teilnehmen können. Während dieser Woche werden Sie in Gastfamilien wohnen, morgens Sprachunterricht erhalten und am Nachmittag Ausflüge in die Region unternehmen. Für den Mittwoch ist eine Exkursion nach Madrid geplant. Sind Sie interessiert? Ein Anmeldeformular wird Anfang Herbstsemester 2018 per Mail an alle Klassen versandt. Wir freuen uns auf eine bereichernde Woche mit vielen neuen und bekannten Gesichtern! **Monique Blättler und Gaby Kouroupis**

Die mathematische Rätselecke

36 Karten liegen verdeckt (mit dem Bild nach unten) der Reihe nach auf einem Tisch. Nacheinander treten 36 Personen an den Tisch heran. Die 1. Person kehrt alle Karten um, darauf kehrt die 2. Person wieder jede 2. Karte um. Es liegen jetzt also einige Karten aufgedeckt (mit dem Bild nach oben) und einige wieder verdeckt auf dem Tisch. Die 3. Person kehrt darauf jede 3. Karte um, die 4. Person jede 4. Karte, die 5. Person jede 5. Karte usw., bis schliesslich noch die 36. Person die 36. Karte umkehrt.

Wie viele Karten liegen nun aufgedeckt auf dem Tisch?
Und wie viele Karten sind am Ende aufgedeckt, wenn man das Verfahren mit 1000 Karten und 1000 Personen durchspielt?

Gelungene Lösungen, welche die Mathematiklehrkräfte bis zum 4. September 2017 erhalten, werden prämiert.

Einen Preis gewonnen haben das letzte Mal: Mike Röllin 3e), Raphael Bordt (3e), Nina Chromec (4a), Michael Heider (4a), Serafin Schoch (ehem. 4g).

Martin Walter

Impressum

Kantonsschule Im Lee
Rychenbergstrasse 140
8400 Winterthur
052 244 05 05
sekretariat@ksimlee.ch
www.ksimlee.ch

Redaktion
Olivia Keller-Klauser, Beat Müller

AutorInnen
Rita Oberholzer (Rektorin und Chemikerin), Fabienne Stössel (Adjunktin), Elke Naumer (Sekretärin), Carolina Hanselmann (Sekretärin), Olivia Keller (Redaktorin und Germanistin), Beat Müller (Redaktor und Germanist), Monique Blättler und Gaby Kouroupis (Romanistinnen), Kevin Heutschi (Historiker), Christina Madeo (Romanistin), Peter Nussbaumer (Musiklehrer), Martin Walter (Mathematiker), Raphael Angst (3f), Katerina Soumarová (ehem. 2h)

Grafik
Reizvoll, Winterthur

Fotografie
Nora Schiedt, Alex Ochsner, Christof Seiler

Druck
Mattenbach, Winterthur, 1'900 Exemplare, August 2017
Nächste Ausgabe: Dienstag, 20. Februar 2018